

## **Neuere Erkenntnisse durch verändernde Erlebnisse: eine zukunftsorientierte Betrachtung der chinesisch-deutschen Kommunikation**

LIU Yue

### **1. Einleitung**

In keiner umfassenden wissenschaftlichen Studie wurden bisher die neueren Entwicklungstendenzen in der chinesisch-deutschen Kommunikation hinsichtlich der Einflüsse der zunehmenden kulturellen Vernetzung und Verflechtung weltweit auf die interkulturelle Kommunikation erforscht. Während Untersuchungen und die Entwicklung von Trainingskonzepten zu interpersonalen Begegnungen im Bereich der chinesisch-deutschen Wirtschaftskommunikation in den letzten Jahren einen Boom erlebt haben (vgl. Tang/Reisch 1995; Nagels 1996; Lang 1998; Sader 1999; Thomas/Schenk 2001; Moron 2005; Gehlen 2005; Kaufmann et al. 2005; Feuser 2006; Ebel et al. 2007), wird die interpersonale Kommunikation zwischen jüngeren Menschen aus beiden Ländern und die daraus entwickelten Tendenzen – der steigenden Wichtigkeit dieses Forschungsgebiets vor dem heutigen Kontext widersprechend – ignoriert.

Die boomende Zusammenarbeit vor allem im Wirtschaftsbereich nach Beginn der Öffnungspolitik Chinas (1978) zwischen China und Deutschland hat vor allem zu einem Hype von Studien zur "chinesisch-deutschen Kommunikation" seit den 1990er Jahren geführt, der häufig eng mit kulturvergleichenden Studien verbunden war (vgl. Thomas 1991, 1993, 2006; Liang 1996, 1998, 2008; Tschöcke 1999, Günthner 2001; Ding/Fluck 2001; Xue 2004; Woesler 2005; Wang 2005; Dai 2006; Zhang 2006). In diesem Bereich wird oft die Meinung vertreten, dass sich die Auseinandersetzung mit kulturellen Unterschieden bzw. kulturspezifischen Phänomenen selbstverständlich für die Förderung des Kommunikationserfolgs in kulturellen Überschneidungssituationen eignet, da misslungene Kommunikation nach bisherigen Erkenntnissen oft, sogar meistens, auf fehlende bzw. mangelhafte interkulturelle Kompetenz in Bezug auf das kulturell Fremde zurückzuführen ist.

Zieht man die oben genannten Aspekte zusammen in Betracht, darf man von der folgenden Behauptung ausgehen: Die chinesisch-deutsche interkulturelle Kommunikation war als Forschungsbereich bisher schwerpunktmäßig im Wirtschaftsbereich verankert und hat sich unter anderem mit problemorientierten Untersuchungen der kulturbedingten Faktoren und der daraus resultierenden Beeinflussung auf den Kommunikationserfolg beschäftigt.

Die Rahmenbedingungen, unter denen die Kommunikation zwischen Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen stattfinden, befinden sich

jedoch seit Beginn der Globalisierung in zunehmend starkem Veränderungsprozess. Interkulturelle Kommunikation bildet in einer global vernetzten Welt einen selbstverständlichen Bestandteil unseres tagtäglichen Lebens und die gegenseitigen Fremdwahrnehmungen, vor allem die der jüngeren Generationen, werden häufig unter starkem Einfluss der Informationsströme und unmittelbarer Kontakte mit dem kulturell Fremden gebildet. Erkenntnisse zu den Tendenzen im Denken und Verhalten der Akteure in interkulturellen Begegnungen müssen unter diesen veränderten Rahmenbedingungen stets aktualisiert werden.

Es ist von dieser Überlegung ausgehend durchaus sinnvoll, die gegenseitigen Fremdwahrnehmungen und deren Entwicklungen bei jüngeren Menschen in der interkulturellen Kommunikation zu untersuchen, um einen aktuellen Überblick über die Einflussfaktoren in einer solchen Kommunikation zu gewinnen und für weitere zukunftsorientierte Forschungen entsprechende Konsequenzen zu ziehen.

## **2. Ausgewählte Ergebnisse einer empirischen Untersuchung**

Zwischen Juni 2005 und Oktober 2008 habe ich eine schriftliche Befragung in Berlin und Beijing durchgeführt. Teilgenommen haben 261 chinesische Studierende, die nach der Öffnungspolitik Chinas geboren wurden, und 36 deutsche Studierende, die alle zum Zeitpunkt der Befragung jünger als 30 Jahre waren. Alle deutschen Probanden und 231 chinesische Probanden haben sich für eine Zeitdauer zwischen einem Monat und fünf Jahren in dem jeweiligen Zielland aufgehalten. Der standardisierte Fragebogen beinhaltet insgesamt 36 Fragen.<sup>1</sup>

Im vorliegenden Beitrag werden die Teilergebnisse von sieben ausgewählten Fragen des von mir entwickelten und eingesetzten Fragebogens präsentiert, die sich mit gegenseitigen Fremdwahrnehmungen sowie Selbstreflexionen der chinesischen und deutschen Befragten während ihrer Aufenthalte im Zielland befassen. Um uns einen möglichst umfassenden Überblick über die chinesisch-deutsche Kommunikation unter jüngeren Leuten zu verschaffen, werden die in diesem Beitrag präsentierten chinesischen und deutschen Probanden in drei Gruppen kategorisiert: Die erste Gruppe bilden die chinesischen Austauschstudenten, die sich für vier Wochen wegen eines Austauschprogramms in Berlin aufgehalten haben und von mir begleitet wurden; die zweite Gruppe bilden chinesische Studierende der TU Berlin, die zum Zeitpunkt der Befragung meistens länger als ein Jahr in Deutschland studiert hatten; zu der dritten Gruppe gehören alle deutschen Befragten, die sich für einen Monat oder länger in China aufgehalten hatten.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Der Standardfragebogen besteht aus zwei Teilen, um an verschiedenen Zeitpunkten einzusetzen und dadurch die Befragten konsequent erfassen/begleiten zu können. Die komplette Version des Fragebogens beinhaltet 30 geschlossene und sechs offene Fragen.

<sup>2</sup> Aufgrund des beschränkten Umfangs des vorliegenden Beitrags werden hier nur Ergebnisse der Probandengruppen gezeigt, die sich im Zielland aufgehalten haben und kontinu-

**Frage 1:<sup>3</sup>**

Hat sich Ihr Bild der Deutschen / Chinesen durch die Deutschlandreise / Chinareise bzw. durch den Deutschlandaufenthalt / Chinaaufenthalt geändert?

( ) ja → **1 b** ( ) nein

Antworten der chinesischen Austauschstudierenden		Col %	Count
Hat sich Ihr Bild der Deutschen durch die Deutschlandreise geändert?	ja	54,8%	46
	nein	45,2%	38

N=84

Antworten der chinesischen Studierenden an der TU Berlin		Col %	Count
Hat sich Ihr Bild der Deutschen durch die Deutschlandreise geändert?	ja	52,8%	19
	nein	47,2%	17

N=36

Antworten der deutschen Studierenden		Col %	Count
Hat sich Ihr Bild der Chinesen durch die Chinareise geändert?	ja	80,6%	29
	nein	19,4%	7

N=36

Knapp mehr als die Hälfte der chinesischen Austauschstudierenden und der chinesischen Studierenden der TU Berlin geben an, dass sich ihr Bild der Deutschen durch ihre Deutschlandaufenthalte geändert hat. Im Vergleich dazu haben 80,6% der deutschen Studierenden eine Veränderung ihres Bildes der Chinesen durch den Aufenthalt in China erlebt. Die Befragten, die diese Frage mit "ja" beantwortet haben, sollten anschließend ihre Selbsteinschätzungen genauer beschreiben.

**Frage 1b:**

Was hat sich geändert? \_\_\_\_\_

---

ierlich befragt wurden. Mehr über die Gesamtauswertung und die einzelnen Auswertungen der Umfrage siehe Liu 2010.

<sup>3</sup> Im Folgenden wird bei der Darstellung der Ergebnisse unter jeder Tabelle die Zahl der gültigen Antworten der einzelnen Gruppen auf die jeweilige Frage angegeben.



N=29

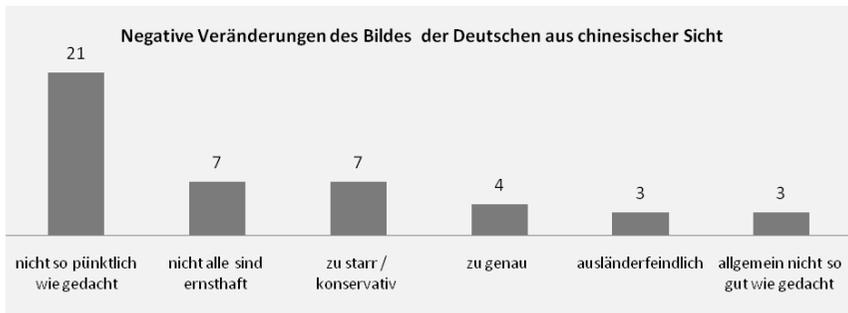
Alle Äußerungen der chinesischen und deutschen Befragten zu dieser offenen Frage werden unter *positiven Veränderungen* und *negativen Veränderungen* kategorisiert.<sup>4</sup> Unter *positiven Veränderungen* wird am häufigsten genannt, dass die Deutschen nicht so "starr oder zu ernst" seien, wie man sie sich vorgestellt hatte. Außerdem werden noch andere positive Aspekte des Bildes der Deutschen genannt wie zum Beispiel "warmherzig / freundlich" und "höflich":<sup>5</sup>

- "Deutsche sind nicht sehr ernst, viele Leute sind sehr freundlich."
- "Deutsche sind großzügig und haben Spaß am Kommunizieren."
- "Deutsche verhalten sich sehr höflich und gebildet."
- "Deutsche sind nicht so abweisend, wie behauptet wird."
- "Deutsche sind nicht sehr kühl und kalt."
- "Deutsche, insbesondere Berliner, sind nicht so ausländerfeindlich, wie ich dachte."
- "Deutsche sind nicht so starr, wie man dachte, sie sprechen die anderen an und verhalten sich aktiv in der Kommunikation."
- "Deutsche sind aufgeschlossener, als ich dachte."
- "Die meisten Deutschen verhalten sich gegenüber Chinesen freundlich."

Es ist auffällig, dass viel mehr Behauptungen der chinesischen Befragten als *negative Veränderungen* zu beobachten sind:

<sup>4</sup> Auskünfte zu den offenen Fragen, die von mehr als einem Befragten erwähnt werden, werden in verschiedene Unterkategorien klassifiziert.

<sup>5</sup> Alle Aussagen bis auf wenige Ausnahmen wurden von den chinesischen Befragten auf Chinesisch formuliert und von mir von der chinesischen Sprache ins Deutsche übersetzt.



N=45

Am häufigsten wird der Eindruck geäußert, dass die Deutschen *nicht so pünktlich, wie man dachte*, seien:

- "Deutsche legen keinen großen Wert auf 'Pünktlichkeit'."
- "Deutsche sind nicht so pünktlich und gewissenhaft, wie ich dachte."
- "Ich habe 'Pünktlichkeit' nicht als eine Tugend der Deutschen wahrgenommen."
- "Deutsche sind auch nicht so pünktlich und nicht jeder hält die Termine ein."
- "Deutsche sind nicht unbedingt pünktlich."
- "Deutsche sind nicht so pünktlich, wie es gesagt wird."

Zu anderen negativen Aspekten zählen folgende Unterkategorien: *nicht alle ernsthaft, zu starr / konservativ, zu genau, ausländerfeindlich und allgemein nicht so gut wie gedacht*:

- "Ich habe negative Seiten der Deutschen gesehen."
- "Ich habe das Gefühl, dass die Hautfarbe eines Menschen für die Deutschen eine wichtige Rolle spielt. Sie würden sich zum Beispiel in der U-Bahn nicht neben einen dunkelhäutigen Menschen setzen, wenn sie die Wahl hätten."
- "Ich habe vor der Deutschlandreise gedacht, dass alle Deutschen sehr höflich sind. Später habe ich entdeckt, dass sie zwar die anderen Leute respektieren, aber keine richtige Anerkennung für die Leute aus anderen Nationen aufbringen."
- "Deutsche sind nicht so gewissenhaft und gegenüber Ausländern nicht freundlich."
- "Deutsche sind konservativ und denken auch nicht flexibel."
- "Deutsche sind nicht so gewissenhaft, wie ich dachte. Die Banken haben z. B. ständig Fehler gemacht. Aber ich finde, dass die Berliner sehr gastfreundlich sind."
- "Deutsche sind nicht so gewissenhaft und pünktlich, wie ich es mir vorgestellt hatte. Doch sie sind netter, als ich dachte. Außerdem sind die Unprofessionalität und niedrige Kompetenz der Bankangestellten auffällig."
- "Nicht jeder Deutsche benimmt sich gebildet und angemessen in der zwischenmenschlichen Kommunikation. Manche Leute nehmen in der Öffentlichkeit keine Rücksicht auf die anderen."

- "Deutsche sind nicht so freundlich wie in meiner Vorstellung, von ihnen habe ich oft Ausländerfeindlichkeit gespürt."
- "Einige jüngere Leute hier haben sich vom Verhalten her stark von den älteren Generationen unterschieden. Gewissenhaftigkeit spielt für sie keine große Rolle mehr."
- "Auch hier in Deutschland überqueren viele Leute die Straßen, ohne auf die Ampel zu achten. Viele kleiden sich auffällig und komisch."

Interessant ist dabei zu entdecken, dass nicht wenige chinesische Befragte bei den Äußerungen über negative Veränderungen in ihrem Bild von Deutschen eine eher differenzierte Perspektive anstatt definitive, stereotypisierte Formulierungen verwendet haben. Weitere Aussagen, die zwar auf keine positive oder negative Beurteilung hinweisen, aber aus einer differenzierten Sicht das veränderte Bild der Deutschen beschreiben, sind zum Beispiel:

- "Deutsche sind keine homogene Gruppe, es gibt individuelle Eigenschaften."
- "Unser Reiseführer verhält sich alles andere als pünktlich. Allerdings denke ich, dass es nur um einen Einzelfall geht."
- "Ich stelle keine einheitliche Mentalität der Deutschen fest."
- "Die jüngeren Leute in Deutschland und in China verhalten sich ähnlich."
- "Individuelle Unterschiede beim Kommunikationsverhalten der Deutschen sind zu bemerken. Schließlich sind wir alle 'Weltmenschen' mit eigenen Besonderheiten."



N=28

Unter den deutschen Befragten, die ihr Bild der Chinesen durch den Aufenthalt in China als "geändert" bezeichnen, ist besonders zu bemerken, dass die Aussagen fast keine negative Veränderung in ihrem Bild von Chinesen ausdrücken. Dieses Ergebnis stellt einen deutlichen Kontrast zu dem der chinesischen Befragten dar.

Nahezu ein Drittel aller deutschen Befragten geben an, dass sie durch den Aufenthalt in China bzw. die Kommunikation mit Chinesen *mehr über China / Chinesen erfahren* haben.

- "Es ist ein größeres Interesse entstanden. Man hat mehr über China erfahren."

- "Ich wusste vorher nicht, wie China wirklich ist, und das habe ich ein bisschen gelernt."
- "Ich habe jetzt eine genauere Vorstellung über das Leben und alltägliche Sorgen sowie Zukunftsvorstellungen der chinesischen Studierenden. Vorher waren meine Vorstellungen eher ungenau. Außerdem kann ich mir jetzt viele Verhaltensweisen, die ich zunächst gar nicht verstanden habe und aus denen schnell Vorurteile entstehen, erklären, weil ich ihren Hintergrund kenne."
- "Mir ist bewusst geworden, wie anders die Kulturen in China und Deutschland sind, das wollte ich vor meiner Reise nicht so recht glauben."

Andere Befragte sagen, dass sie die Chinesen jetzt mit *einer differenzierten Ansicht* betrachten können:

- "Ich hatte mich vorher schon intensiv mit China beschäftigt und daher hat sich mein 'Bild der Chinesen' nicht so viel verändert. Mir ist aber noch mal viel bewusster geworden, dass China ein riesiges Land ist und es auch Unterschiede bei den Chinesen gibt, je nachdem in welcher Region man ist."
- "Grundsätzlich gesagt lernt man viel über die Art, wie sich Chinesen zwischenmenschlich verhalten; das ist abhängig von der Altersstufe sehr verschieden."
- "Ich habe ein umfassendes, stärker ausdifferenziertes Bild von China und Chinesen bekommen."
- "Man hat die guten wie auch die schlechten Seiten Chinas kennen gelernt, aber auch zu unterscheiden gelernt, was chinesisch und was individuell motiviert ist."
- "Ich habe mein Chinabild komplettiert, ich weiß mehr als vorher. Das ist die größte Änderung. Außerdem ist China wahnsinnig vielfältig, das wusste ich auch vorher, aber wenn man die Ausmaße des riesigen Landes ansatzweise kennen gelernt hat, wird es einem noch bewusster."

Einige Befragte wollen *mehr Verständnis für die Andersartigkeit* aufbringen:

- "Jetzt habe ich mehr Verständnis für chinesische Ansichten."
- "Ich mag China noch mehr als vorher; die chinesische Regierung halte ich für sehr kompetent; ich mag die Menschen dort und kann ihre Ansichten zu Ausländern viel besser verstehen; ich rege mich im Westen darüber auf, dass einige einflussreiche Medien China in eine Schublade stecken wollen, dass chinesische Begriffe im Fernsehen falsch ausgesprochen werden, dass China auf eine mir unsympathische Weise vermarktet wird."
- "Das Bild hat sich eigentlich vor Ort erst entwickelt. Durch mehr Hintergrundwissen war es vor allem möglich, Art und Weise der Chinesen zu verstehen. Ihre Verhaltensarten kann ich heute respektieren und Verständnis aufbringen."
- "Jetzt habe ich genaueres Verständnis für die chinesische Denkweise, Kultur und das Selbstverständnis, ein besseres Bild vom Individuum in der Gesellschaft, eine differenzierte Betrachtung von China als ein Raum mit mehreren 'Kulturen' und Sprachen."

Weitere Befragte sprechen von *den eigenen Vorurteilen*:

- "Ich habe einige Vorurteile ablegen können und eine Menge interessanter Dinge erfahren."

- "China ist gar nicht so kommunistisch, wie man denkt."
- "Ich glaube, dass die Hemmschwelle, Kontakt mit Chinesen zu haben, gefallen ist, denn nach der Chinareise kann ich Chinesen noch besser verstehen, mich in sie hinein fühlen und mich freuen, dass ich China in diesem Leben kennen lernen konnte."
- "Vor dem Aufenthalt hatte ich keine genauen Vorstellungen. Wenn, dann zumindest die, dass die meisten Chinesen sehr traditionell sind und wenig mit westlicher Kultur zu tun haben wollen. Was das angeht, lag ich völlig falsch. Ich habe viele Chinesen kennen gelernt, die gerade besonders interessiert und sehr aufgeschlossen waren, bei all dem aber dennoch eine sehr gute Balance zwischen Tradition und Moderne finden."
- "Die Chinesen haben weniger Höflichkeit und Etikette, als ich dachte, sind aber offener, gebildeter, freier, einfach netter, als ich dachte."

Insgesamt lässt sich bei der Betrachtung der Antworten auf diese Frage unterstreichen, dass die überwiegend meisten deutschen Befragten ihre *ungenügenden* landeskundlichen Erkenntnisse über China durch die unmittelbaren Kontakte mit Chinesen und den Aufenthalt in China wahrgenommen haben. Eine solche Wahrnehmung kam bei den chinesischen Befragten nur selten vor. Stattdessen haben sie oft die Diskrepanz zwischen den ursprünglichen Vorstellungen über das kulturell Fremde und dem tatsächlich erlebten Fremdbild angesprochen.

### Frage 2:

Haben Sie durch die Kommunikation mit Deutschen bei sich das Vorhandensein von Vorurteilen festgestellt?

- ( ) ja, wie z. B. \_\_\_\_\_ → 2b  
 ( ) nein

Antworten der chinesischen Austauschstudierenden		Col %	Count
Haben Sie durch die Kommunikation mit Deutschen bei sich das Vorhandensein von Vorurteilen festgestellt?	ja	20,2%	17
	nein	79,8%	67

N=84

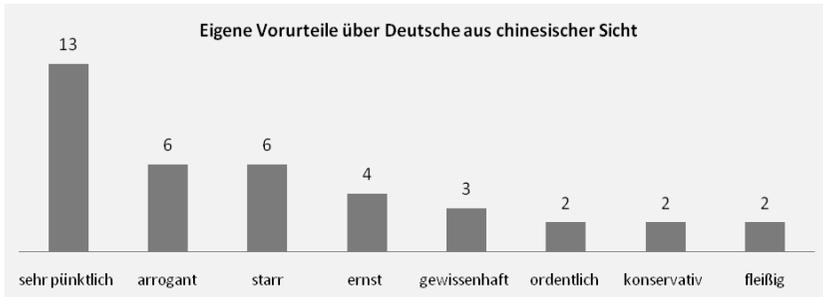
Antworten der chinesischen Studierenden an der TU Berlin		Col %	Count
Haben Sie durch die Kommunikation mit Deutschen bei sich das Vorhandensein von Vorurteilen festgestellt?	ja	17,9%	7
	nein	82,1%	32

N=39

Antworten der deutschen Studierenden		Col %	Count
Haben Sie durch die Kommunikation mit Deutschen bei sich das Vorhandensein von Vorurteilen festgestellt?	ja	36,1%	13
	nein	63,9%	23

N=36

20,2% der chinesischen Austauschstudierenden und 17,9% der chinesischen Studierenden der TU Berlin sind der Meinung, dass sie durch die Kommunikation mit Deutschen bei sich das Vorhandensein von Vorurteilen festgestellt haben. Diese Zahl liegt bei den deutschen Befragten etwas höher, bei 36,3%.



N=38

Am häufigsten wird *die Pünktlichkeit der Deutschen* als Vorurteil genannt:

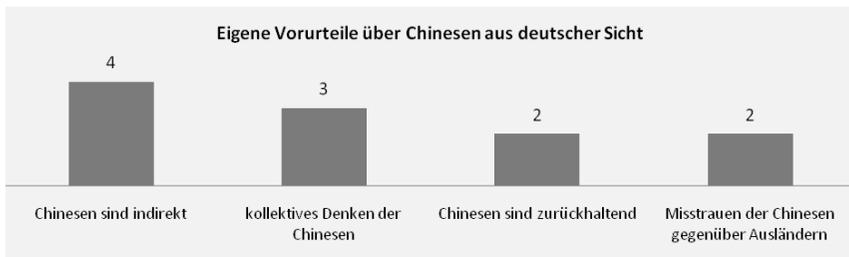
- "Anders als ich dachte, ist man hier unpünktlich. Man nimmt auch keine Rücksicht auf die anderen."
- "Anders als in meiner Vorstellung sind die Deutschen auch nicht streng, pünktlich und fleißig."
- "Ich dachte, Deutsche halten sich streng an Termine. Dies stimmt aber mit der Realität nicht überein."
- "Unser deutscher Reiseführer hat insgesamt 80 Minuten Verspätung gehabt und verhält sich alles andere als pünktlich. Ich dachte trotzdem, dass es sich bei ihm um einen Einzelfall handelt."

Andere Vorurteile, die die chinesischen Befragten noch bei sich gefunden haben, sind: *Deutsche sind arrogant; Deutsche sind starr; Deutsche sind ernst; Deutsche sind gewissenhaft; Deutsche sind ordentlich; Deutsche sind konservativ und Deutsche sind fleißig*:

- "Ich habe mir vorgestellt, dass die Deutschen alle sehr ernsthaft sind."
- "Ich dachte früher, dass Deutsche arrogant sind."
- "Ich dachte früher, dass die Deutschen alle starr sind. Jetzt denke ich, dass sie eher nicht alle so sind."
- "Ich dachte immer, dass Deutsche gewissenhaft, ernsthaft und diszipliniert sind. Tatsächlich haben sich diese Vorstellungen als Stereotype und Vorurteile erwiesen."
- "Ich dachte früher, dass Deutsche unbedingt verantwortungsbewusst mit dem Arbeiten umgehen."
- "Ich dachte früher, dass sich die Deutschen extrem streng an Regeln halten."
- "Deutsche sind sehr freundlich. Dies hat mich sehr überrascht."

- "Die meisten Deutschen zeigen sich freundlich gegenüber den Fremden. Dies hat meiner Vorstellung von arroganten Deutschen vor der Deutschlandreise widersprochen."
- "In meiner Vorstellung waren die Deutschen nicht so offen, wie sie sich tatsächlich zeigen."
- "Ich dachte, dass Deutsche eher konservativ sind."
- "Ich dachte früher, dass den Deutschen Humor und Unterhaltung fehlen."
- "Ich dachte, dass Deutsche sich nur auf ihre Arbeit konzentrieren und dabei ihre Familien vernachlässigen."
- "Ich habe im Gegensatz zu meinem Vorurteil entdeckt, dass Chinesen und Deutsche ähnlich sind."

Bei einer genaueren Betrachtung der oben aufgeführten Kategorien mit Blick auf die eingenommenen Standpunkte wird deutlich, dass die Hälfte dieser Kategorien eine negative Veränderung der positiven Vorurteile erlebt, während die andere Hälfte der Kategorien eine positive Änderung der negativen Vorurteile zum Ausdruck bringt.



N=11

Entdeckt wurden *Vorurteile* wie: *Chinesen sind indirekt*:

- "Chinesen sind weniger geradeaus, sagen nicht offen ihre Meinung, sondern lächeln, ohne ihre wahren Gefühle zu zeigen."
- "Chinesen sagen nicht, was sie denken."

*Chinesen denken kollektiv*:

- "Chinesen sind sehr rücksichtsvoll untereinander und haben ein sozialistisches Denken."
- "Chinesen sind pragmatisch und gehorchen ihrem Staat."
- "Individuum ist weniger wert als Masse."

*Chinesen sind zurückhaltend*:

- "Alles findet mit einem Lächeln statt."
- "Chinesische Studierende diskutieren nie im Unterricht und kritisieren auch nie den Lehrer."

*Chinesen haben Misstrauen gegenüber Ausländern*:

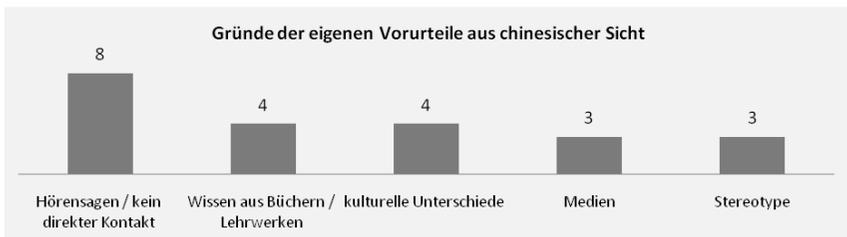
- "Ich dachte vorher, dass Chinesen Überheblichkeit gegenüber nicht Chinesisch sprechenden Menschen haben."

- "Ich dachte, dass es in China Rassismus gibt und man ein grundsätzliches Misstrauen gegenüber Ausländern erleben kann."

Einerseits lässt sich bei den Antworten der deutschen Befragten dem Ergebnis der chinesischen Befragten gegenüber keine sichtbare negative Veränderung des Bildes der Chinesen erkennen, andererseits – aus meiner Sicht interessanter – ist festzustellen, dass es sich sowohl bei den deutschen Antworten als auch bei den chinesischen Antworten in den allermeisten Fällen um die eigenen Vorurteile aufgrund eines *stereotypisierten, kulturspezifischen* Fremdbildes handelt.

### Frage 2b:

Der Grund / die Gründe für derartige Vorurteile ist / sind: \_\_\_\_\_



N=22

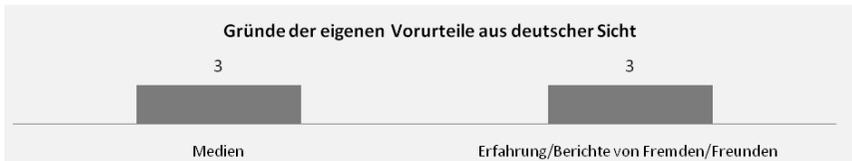
Aus chinesischer Sicht ist *das Hörensagen bzw. kein direkter Kontakt mit Deutschen* der Hauptgrund für die Entstehung eigener Vorurteile:

- "Wir haben keine genügenden unmittelbaren Erkenntnisse über Deutschland."
- "Es gibt nicht genug Kanäle, um etwas über einander zu erfahren."
- "Der Grund liegt darin, dass wir mit den Deutschen keine direkten Kontakte haben."
- "Es ist normal und selbstverständlich, mit Vorurteilen oder Stereotypen die fremde Umgebung zu beobachten, da unmittelbare Kommunikation zwischen unterschiedlichen Völkern oft fehlt."

Andere Gründe dafür wie *Wissen aus Büchern oder Lehrwerken, kulturelle Unterschiede, die Medien und Stereotype über Deutsche in China* werden noch genannt:

- "Ich verfügte vorher nur über Buchwissen über Deutschland."
- "Der Grund liegt in dem stereotypisierten Deutschlandbild in China."
- "Die Medien haben mangelhafte oder ungenügende Informationen verbreitet."
- "Der Grund liegt in dem 'traditionellen' Denken über Deutschland."
- "Das Wissen über die deutsche Landeskunde aus den Lehrwerken ist nicht mehr aktuell."
- "Manchmal bilden wir uns ein idealisiertes Bild davon, wie die anderen sind."

- "Der Grund liegt darin, dass in China Stereotype über Deutsche und Deutschland verbreitet sind."
- "Der Grund liegt in den kulturellen Unterschieden."
- "Was in den Büchern steht, deckt nur einen Teil der Gesamtheit."
- "Die Gründe liegen in den Medienberichterstattungen, Stereotypen und dem Hörensagen, die oft auf Lehrwerke zurückzuführen sind."



N=6

Gründe für die Entstehung von Vorurteilen aus deutscher Sicht lassen sich in zwei Kategorien gliedern:

#### *Einfluss der Medien*

- "Einflüsse der eigenen Chinesischlehrer und der Medien"
- "Mangelnde Berichterstattung über China in den deutschen Medien"

#### *Erfahrung / Berichte von Fremden oder Freunden*

- "Die Gründe für die Entstehung der Vorurteile bestehen in Erfahrungen und Berichten von Fremden, teilweise aus eigenen Erfahrungen aus Gruppenarbeiten an der Universität."
- "Dass deutsche Lehrende vorschnell vermeintliche Lerntraditionen und Philosophien (Konfuzianismus, Harmoniestreben) als Begründung dafür heranziehen, dass auch heute noch unter chinesischen Studierenden keine Diskussionsfreude herrscht. Dabei wird sowohl der Wandel des chinesischen Bildungssystems als auch die Orientierung am amerikanischen Universitätssystem und den so genannten 'debates' außer Acht gelassen, deren Struktur in Deutschland unbekannt ist und nicht mit dem Diskussionsstil übereinstimmt. Außerdem wird angenommen, die Methode des Auswendiglernens (als viel zitiertes Klischee chinesischer Lerngewohnheiten) sei von vorneherein als überholt einzustufen."

Sowohl bei den chinesischen Antworten als auch bei den deutschen Antworten sind die Kategorien *die Beeinflussung der Medien* und *Erfahrungsberichte der anderen / Hörensagen* ausgeprägt. Zahlreiche Befragte haben durch die direkten Kontakte mit den kulturell Fremden bei sich eine kritische Betrachtung zu ihrem *kulturellen Vorwissen* über die anderen entwickelt.

#### **Frage 3:**

Haben Sie durch die Kommunikation mit Deutschen Vorurteile auf deren Seite festgestellt?

- ja, wie z. B. \_\_\_\_\_ → **3 b**
- nein

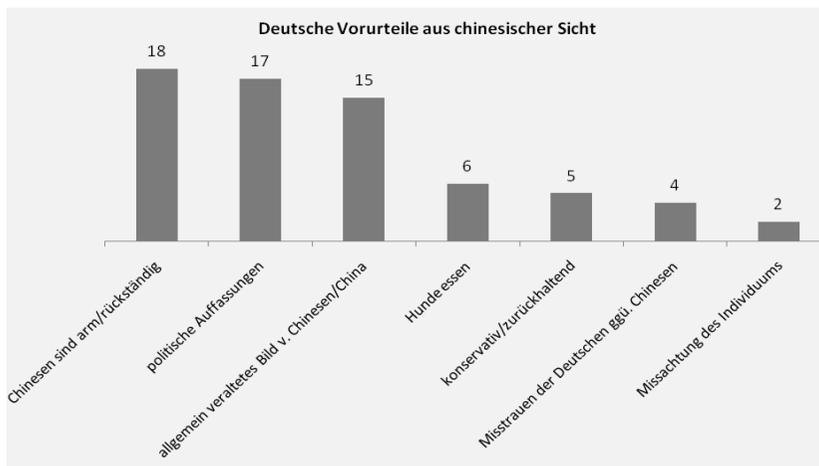
Antworten der chinesischen Austauschstudierenden		Col %	Count
Haben Sie durch die Kommunikation mit Deutschen Vorurteile auf deren Seite festgestellt?	ja	40,5%	34
	nein	59,5%	50

N=84

Antworten der chinesischen Studierenden an der TU Berlin		Col %	Count
Haben Sie durch die Kommunikation mit Deutschen Vorurteile auf deren Seite festgestellt?	ja	64,9%	24
	nein	35,1%	13

N=37

Diese Frage dient zur Ergänzung der Frage 2 und wurde nur den chinesischen Befragten gestellt. Die Statistik zeigt: 40,5% der chinesischen Austauschstudierenden und weit mehr als die Hälfte der chinesischen Studierenden an der TU Berlin haben durch die Kommunikation mit Deutschen Vorurteile auf deren Seite festgestellt.



N=67

Am häufigsten wird reklamiert, dass Chinesen und China von Deutschen für *arm und rückständig* gehalten werden:

- "Viele Deutsche glauben, dass sie ein unbedingt besseres Leben als Chinesen führen."
- "Man denkt in Deutschland, dass es in China viele hungrige Leute gibt und China ein armes Land ist."
- "Chinesen sind einfach arm in den Augen mancher Leute."

- "Manche Leute glauben, dass Chinesen zu arm und rückständig sind, um die Nahrung für Hunde und Katzen unterscheiden zu können. Solche Leute halten alle Produkte, die 'made in China' sind, für schlecht."
- "Viele Deutsche denken, dass China ein rückständiges und verschlossenes Land ist."
- "Ich wurde oft gefragt, ob ich aus Japan komme, denn im Kopf vieler Deutscher kleiden sich die Chinesen noch altmodisch mit einem armen und schmutzigen Aussehen."

Fast ebenso häufig wird erwähnt, dass die Deutschen Vorurteile hinsichtlich der *politischen Auffassungen / Meinungsverschiedenheit* haben:

- "Sie wissen nicht, dass Taiwan ein Teil Chinas ist."
- "Man kritisiert die ganze Zeit."
- "Vorurteile lassen sich in Gesprächen mit ihnen über die Politik und Demokratie in China feststellen."
- "Deutsche haben viele Missverständnisse über China in einigen Themenbereichen wie z. B. Menschenrechte, Taiwan und Tibet."
- "Deutsche Vorurteile zeigen sich vor allem in Gesprächen über politisch empfindliche Themen."
- "Bei den Debatten über Politik tendieren einige Deutsche dazu, durch Übergeneralisierung einiger Aspekte über China uns zu kritisieren."
- "Vorurteile lassen sich wahrnehmen, wenn es in den Gesprächen um das politische System und das Urheberrecht in China geht."
- "Man weiß zu wenig über die Ein-Kind-Politik in China."
- "Vorurteile tauchten auf, wenn ich mit Deutschen über die nationalen Minderheiten in China redete."

Andere Befragte meinen, dass die Deutschen über ein *allgemein veraltetes Bild von Chinesen / China* verfügen:

- "Die Berichterstattungen im *SPIEGEL*<sup>6</sup> über China haben viele Vorurteile verbreitet."
- "China sieht für viele Leute noch so aus wie in den 30er Jahren des letzten Jahrhunderts."
- "Man glaubt, dass alle Chinesen Kommunisten sind."
- "Das Bild vieler Deutscher von China und den Chinesen ist nicht mehr zeitgemäß."
- "Man weiß generell zu wenig über China."
- "Viele Leute haben immer noch ein sehr veraltetes Bild der Chinesen, was aber aus der Zeit vor Jahrzehnten stammt und sich vor allem auf die ländlichen Gebiete Chinas bezieht."
- "Deutsche denken, dass wir nur Volksmusik hören."
- "In den Köpfen vieler Leute bleibt das Bild der Chinesen in den 1980er oder 1990er Jahren stehen. Viele Leute denken immer schnell an die alten Konventionen in China, wenn sie über Chinesen reden."

---

<sup>6</sup> Gemeint ist hier die deutsche Zeitschrift *SPIEGEL*.

- "Jemand hat mich gefragt, ob China sehr arm ist und es in diesem Land viele Schlangen gibt. Diese Fragen haben mich genervt."

#### *Hunde essen:*

- "Chinesen essen in deutschen Augen gerne Hunde. Und wenn man in Deutschland davon redet, ist es immer negativ gemeint."
- "Einer unserer Lehrer behauptet immer, dass Chinesen Hunde essen wollen."
- "Manche Leute denken, dass wir alles essen. Besonders gemeint werden dabei Katzen und Hunde."
- "Für einige Leute scheint es wahr zu sein, dass jeder Chinese jeden Hund essen will, der an ihm vorbei läuft."

#### Deutsche glauben, dass Chinesen sich *traditionell und zurückhaltend* verhalten:

- "Man glaubt oft, dass alle Chinesen sehr traditionell sind."
- "Einige Deutsche denken, dass alle Chinesen zurückhaltend und bescheiden sind."
- "Dass Chinesen sehr indirekt sind und übermäßig ihr Gesicht pflegen wollen, ist ein oft vorkommendes Vorurteil bei Deutschen."
- "Das Etikett für Chinesen, dass sie im Allgemeinen zurückhaltend sind, ist ein typisches Vorurteil."

#### Deutsche zeigen ein *Misstrauen gegenüber Chinesen:*

- "Man zeigt in Deutschland kein Vertrauen zu Chinesen. Als wir im Supermarkt waren, hat man ohne Begründung unsere Rucksäcke absichtlich kontrolliert."
- "Als wir im Supermarkt einkauften, haben die Sicherheitsleute uns mit Absicht verdächtigt, etwas geklaut zu haben. Das hat uns sehr beleidigt."
- "Die Kontrolleure der Bahn fangen mit der Fahrkarten-Kontrolle immer bei uns an."
- "Es gibt oft Vorurteile. Zum Beispiel bei der Fahrscheinkontrolle in der U-Bahn wird immer das Zugabteil kontrolliert, in dem viele Asiaten sitzen."

#### Deutsche halten es noch für aktuell, dass Chinesen *das Individuum missachten:*

- "Man glaubt immer noch, dass das Individuum in China klein geredet wird, während Autorität groß geschrieben wird. Das ist aber im aktuellen Kontext Chinas nicht mehr immer der Fall."
- "Einige Leute glauben, dass Chinesen bei der Entwicklung und Äußerung eigener Meinungen unselbstständig sind."

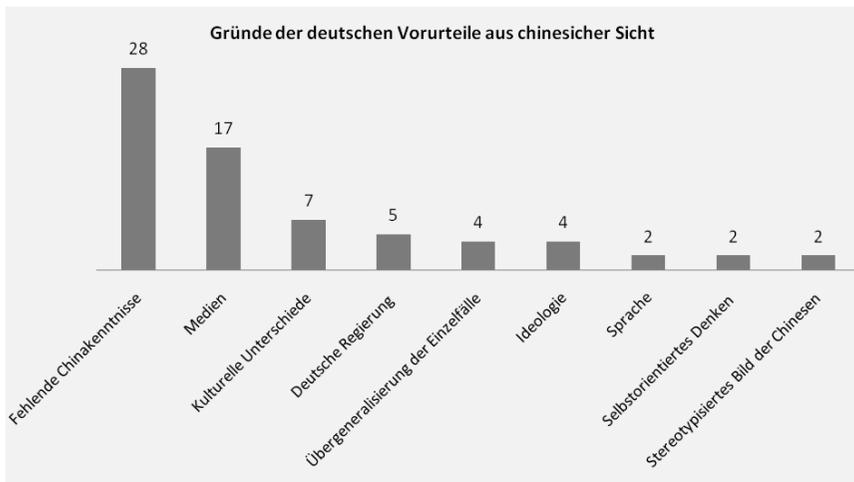
Nahezu alle Formulierungen über die deutschen Vorurteile bringen die *negativen* Haltungen der chinesischen Befragten diesen Vorurteilen gegenüber deutlich zum Ausdruck. Im Vergleich zu den eigenen Vorurteilen über Deutsche haben die chinesischen Befragten durch ihre direkten Kontakte zu Deutschen erheblich mehr Vorurteile auf der deutschen Seite festgestellt.

Sehr interessant ist auch zu entdecken, dass die Feststellungen der deutschen Vorurteile häufig auf *negativen persönlichen Erlebnissen* beruhen. Unangenehme Gespräche über politische Themen, gemeinsam erlebte unglücklichen

Kommunikationssituationen z. B. in der U-Bahn und im Supermarkt, nervende Fragen aufgrund veralteter Bilder von China und Chinesen usw. führten bei vielen chinesischen Befragten dazu, ihr verändertes Bild der Fremde undifferenziert und stereotypisiert zu formulieren. Anders als bei dem Ergebnis der Frage 1 haben hier die negativen persönlichen Erlebnisse offensichtlich eine wichtige Rolle gespielt.

### Frage 3 b:

Der Grund / die Gründe für derartige Vorurteile ist / sind: \_\_\_\_\_



N=71

### Deutsche wissen zu wenig über China und Chinesen:

- "Man weiß zu wenig über uns."
- "Deutsche haben zu wenige Kontakte mit Chinesen."
- "China hat sich nicht aktiv genug vorgestellt. Auf der anderen Seite sind die westlichen Kulturen immer noch weltweit die dominierenden Kulturen. Man hat im Westen generell wenig Interesse am Rest der Welt."
- "Vielen Deutschen fehlen Kenntnisse über das moderne China."
- "Nicht wenige Leute in Deutschland haben nur eine geringe Ahnung von den sozialen Wandlungen Chinas in den letzten Jahren."
- "Viele Deutsche haben keine Gelegenheit, sich allseitig über China zu informieren. Außerdem soll China auch eine Selbstverbesserung antreiben, um sich positiver darzustellen."
- "Viele Leute sind noch nie in China gewesen und bilden sich ein inkomplettes Bild von China und den Chinesen durch Hörensagen oder / und Wahrnehmung von subjektiven Berichterstattungen der Medien."

- "Allgemein gesagt habe ich das Gefühl, dass Deutsche im Durchschnitt nur oberflächliche Kenntnisse über China besitzen."

*Die deutschen Medien* bildet den zweithäufigsten Grund für die deutschen Vorurteile über Chinesen:

- "Die deutschen Medien verbreiten viele Vorurteile über China und Chinesen. Das hat zu einem falschen Bild der Chinesen bei vielen Deutschen geführt."
- "Im Allgemeinen liefern die westlichen Medien kein objektives Bild von China und Chinesen. Außerdem hat China bis jetzt zu wenige positive Aspekte von sich selbst in Kommunikationsträgern wie Filmen gezeigt."
- "Viele haben einseitige Erkenntnisse über China durch eine unkritische Aufnahme der Berichterstattungen der deutschen Presse."
- "Die Sichtweise der deutschen Massenmedien gegenüber China ist extrem parteiisch."

*Kulturelle Unterschiede:* Die Gründe für das Entstehen von Vorurteilen auf deutscher Seite bestehen nach einigen Befragten in

- "Unterschieden der Kulturen und Konventionen"
- "kulturellen Unterschieden und verschiedenen religiösen Hintergründen"

*Die deutsche Regierung:* Für das Entstehen der Vorurteile über Chinesen sind mitverantwortlich

- "die Ablenkung der deutschen Regierung"
- "die Einflüsse der deutschen Regierung und Medien"

Andere Faktoren wie *Übergeneralisierung der Einzelfälle; Ideologie; die Sprache, etc.*

- "Einzelfälle werden bei einigen Leuten vorschnell verallgemeinert."
- "Phänomene wie Hundeessen gibt es zwar in China, sie werden aber von vielen Leuten übergeneralisiert und weitergeleitet."
- "Negative Erlebnisse der Deutschen in China oder negative Erfahrungen mit Chinesen und die so genannten Secondhandinformationen von Bekannten führen oft zu solchen Vorurteilen."
- "Die unterschiedlichen ideologischen Denkweisen spielen dabei eine wichtige Rolle."
- "Die ideologische Ausrichtung der Gedanken vieler Deutscher liegt ihren Vorurteilen im Hinblick auf die politischen Aspekte in China zugrunde."
- "Sprachliche Barrieren in der Kommunikation zwischen Deutschen und Chinesen sind von großer Bedeutung für die Entstehung der Vorurteile."
- "Oft liegen die mangelhaften Sprachkenntnisse der Kommunikationspartner einer misslungenen Kommunikation zugrunde."

Durch die Betrachtung der Ergebnisse der Frage 3 und 3b lässt sich feststellen, dass die befragten chinesischen Studierenden durch den Aufenthalt in Deutschland bzw. durch den direkten Kontakt zu Deutschen mit dem *veralteten*, zum Teil *statischen* Bild der Chinesen bei ihren deutschen Kommunikationspartnern

am meisten unzufrieden waren. Ein solches Bild hängt aus Sicht der allermeisten chinesischen Befragten mit einer mangelhaften Chinarezeption in den Medien und einem Wissensdefizit vieler Deutscher in Bezug auf das moderne China zusammen, während kulturbedingte Faktoren dabei nur für wenige Befragten von Bedeutung sind.

**Frage 4:**

Das größte Hindernis in Ihrer Kommunikation mit Deutschen besteht in

- ( ) den kulturellen Unterschieden
- ( ) der Sprache
- ( ) den Interessen an unterschiedlichen Themen
- ( ) unterschiedlichen religiösen und politischen Auffassungen
- ( ) \_\_\_\_\_

<b>Antworten der chinesischen Austauschstudierenden</b>		<b>Col %</b>	<b>Count</b>
Das größte Hindernis in Ihrer Kommunikation mit Deutschen besteht in	den kulturellen Unterschieden	23,8%	20
	der Sprache	66,7%	56
	den Interessen an unterschiedlichen Themen	6,0%	5
	unterschiedlichen religiösen und politischen Auffassungen	1,2%	1
	anders	2,4%	2

N=84

<b>Antworten der chinesischen Studierenden an der TU Berlin</b>		<b>Col %</b>	<b>Count</b>
Das größte Hindernis in Ihrer Kommunikation mit Deutschen besteht in	den kulturellen Unterschieden	30,8%	12
	der Sprache	53,8%	21
	den Interessen an unterschiedlichen Themen	7,7%	3
	unterschiedlichen religiösen und politischen Auffassungen	7,7%	3

N=39

<b>Antworten der deutschen Studierenden</b>		<b>Col %</b>	<b>Count</b>
Das größte Hindernis in Ihrer Kommunikation mit Chinesen besteht in	den kulturellen Unterschieden	13,9%	5
	der Sprache	63,9%	23
	den Interessen an unterschiedlichen Themen	8,3%	3
	unterschiedlichen religiösen und politischen Auffassungen	2,8%	1
	anders	11,1%	4

N=36

Die Frage fokussiert auf das Haupthindernis in der chinesisch-deutschen Kommunikation nach Selbsteinschätzung der Befragten. 66,7% der chinesischen Austauschstudierenden und 53,8% der chinesischen Studierenden an der TU

Berlin meinen, dass die Sprache das größte Hindernis in ihrer Kommunikation mit Deutschen sei. Der Anteil derjenigen, für die die kulturellen Unterschiede den Hauptgrund für eine misslungene Kommunikation mit Deutschen bilden, liegt in den beiden Gruppen jeweils bei 23,8% und 30,8%. Auch aus Sicht der meisten (63,9%) deutschen Befragten liegt das größte Hindernis in ihrer Kommunikation mit Chinesen an der Sprache. Weniger als bei den chinesischen Befragten haben nur 13,9% der deutschen Befragten "die kulturellen Unterschiede" als die Hauptstörung für ihre Kommunikation mit Chinesen wahrgenommen.

### 3. Schlussfolgerung

Anhand der in diesem Beitrag vorgeführten Fragen und deren Ergebnisse lassen sich folgende Tendenzen feststellen:

- Viel häufiger als die befragten chinesischen Studierenden haben die deutschen Studierenden ihr Bild der Chinesen nach dem Aufenthalt in China aktualisiert. Dieses Ergebnis spiegelt die Tatsache wider, dass der Unterschied zwischen dem vorgestellten Bild der Fremde und dem reflektierten Bild der Fremde von den deutschen Studierenden viel größer ist als der bei den chinesischen Studierenden. Die kombinierte Analyse der freien Angaben über die Veränderung des Fremdbildes und Reflexion der eigenen Vorurteile der chinesischen und deutschen Befragten lässt die Interpretation zu, dass die deutschen Studierenden vor ihrem Aufenthalt in China in Bezug auf die soziokulturellen bzw. landeskundlichen Vorkenntnisse über China und die chinesische(n) Kultur(en) schlechter informiert sind als umgekehrt. Solche Defizite an (zeitgemäßem) Wissen werden einerseits auf der deutschen Seite selbst wahrgenommen (vgl. dazu auch Liu 2008), fallen andererseits der chinesischen Seite in der zwischenmenschlichen Kommunikation besonders auf und werden als starke Störungen in der Kommunikation empfunden.
- Unglückliche bzw. unangenehme persönliche Erlebnisse im Zielland bzw. in der Kommunikation mit den kulturell Fremden liegen häufig der Entstehung, Verstärkung und negativen Veränderung eines stereotypisierten Bildes des Fremden zugrunde.<sup>7</sup> Nach der Selbstreflexion der meisten Befragten sind die Gründe für solche kritischen Erlebnisse eher in dem auf Landeskunde bezogenen Wissensdefizit, in den Medienberichterstattungen im Zielland und in den ideologischen Denkweisen der kulturellen Fremde zu finden. Kulturelle Unterschiede bzw. kulturbedingte Faktoren spielen dabei nur für einen kleinen Anteil von Befragten eine wichtige Rolle. Diese Tendenz wird von dem Ergebnis, dass nur ein kleiner Anteil von den befragten chinesischen und deutschen Studierenden, die die kulturellen Unterschiede als das größte

---

<sup>7</sup> Diese Tendenz wurde ebenfalls von Li und Fan (2007) festgestellt.

Hindernis in ihrer Kommunikation mit den kulturell Fremden ansehen, in einer anderen Hinsicht bestätigt.<sup>8</sup>

## Literaturverzeichnis

- Dai, Yingjie. 2006. "Begegnung und Kooperation zwischen Chinesen und Deutschen im Zeitalter der Globalisierung – Förderung des gegenseitigen Verstehens und einer wechselseitigen Wertschätzung für die unterschiedlichen kulturellen Ausprägungen". In: Zhu, J. et al. (Hrsg.). *Interkulturelle Kommunikation Deutsch-Chinesisch*. Frankfurt am Main: Lang, 137-148
- Ding, Yingchun/Fluck, H. R. 2001. "Höflichkeitsprinzipien im Chinesen und Deutschen". In: Lüger, H.-H. (Hrsg.). *Höflichkeitsstile*. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, 91-110
- Ebel, Bernhard et al. 2007. "The Rise of the Dragon". In: Hofer, M. B./Ebel, B. (Hrsg.). *Business Success in China*. Berlin [u.a.]: Springer, 3-10
- Feuser, Florian. 2006. *Der hybride Raum: chinesisch-deutsche Zusammenarbeit in der VR China*. Bielefeld: transcript
- Gehlen, Stephanie. 2005. *"Intention tu Quit" chinesischer Mitarbeiter in deutsch-chinesischen Gemeinschaftsunternehmen in China*. Münster: LIT
- Günthner, Susanne. 2001. "Höflichkeitspraktiken in der interkulturellen Kommunikation: am Beispiel chinesisch-deutscher Interaktionen". In: Luger, H.-H. (Hrsg.). *Höflichkeitsstile*. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, 295-313
- Kaufmann, Lutz et al. 2005. *China Champions: Wie deutsche Unternehmen den Standort China für ihre globale Strategie nutzen*. Wiesbaden: Gabler
- Lang, Nikolaus S. 1998. *Intercultural Management in China: strategies of Sino-European and Sino-Japanese joint ventures*. Wiesbaden: Dt. Univ. Verlag

---

<sup>8</sup> Diese Behauptung wird noch von den Ergebnissen anderer Fragen der vorliegenden Untersuchung unterstützt, die in Liu (2010) ausführlich dargestellt werden. Zu den anderen wichtigen Ergebnissen dieser Untersuchung zählen noch: Die Denk- und Verhaltensweisen in der zwischenmenschlichen Kommunikation der jüngeren chinesischen Studenten, die in den 1980er Jahren geboren wurden, unterscheiden sich nach ihrer Selbsteinschätzung deutlich von denen ihrer Elterngeneration. Das Verfolgen individueller Interessen und das Streben nach individueller Freiheit in Form eines "gruppenorientierten Individuums" stellen dabei einen wichtigen Unterschied dar. Einige der Verhaltensmuster, die von vielen bisherigen Untersuchungen als wichtige Merkmale der chinesischen Denk- und Verhaltensweisen gehalten werden, wie die absolute Wichtigkeit der Gesichtswahrung, Gruppenorientierung, die kollektivistische Neigung etc., sind bei der Mehrheit der befragten chinesischen Studierenden nicht mehr von großer Bedeutung; für die chinesischen und deutschen Befragten spielen die (fremd-)kulturellen Faktoren, die von vielen bisherigen Veröffentlichungen hervorgehoben werden, in der chinesisch-deutschen Kommunikation unter jüngeren Menschen nur eine untergeordnete Rolle. Stattdessen ist die sprachliche Barriere bzw. die mangelhafte Sprachkompetenz aus Sicht der meisten befragten Kommunikationsteilnehmer für den Kommunikationserfolg von entscheidender Bedeutung.

- Li, Yuan/Fan, Jieping. 2007. "Dynamic analysis of the development of the stereotypes in intercultural communication" 《跨文化交际中模式固见发展变化动态分析》). In: *Foreign Language Teaching and Research*. 《外语教学与研究》). Heft 2, 123-127
- Liang, Yong. 1996. "Interkulturelle Kommunikation und wissenschaftliche Weiterbildung. Zum Kommunikationsverhalten zwischen Deutschen und Chinesen". In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 22, 141-169
- Liang, Yong. 1998. *Höflichkeit im Chinesischen: Geschichte – Konzepte – Handlungsmuster*. München: iudicium
- Liang, Yong. 2008. "Sprachliche und interkulturelle Kompetenz". In: *CHUN*, 23, 11-26
- Liu, Yue. 2008. "Das Wissen um China ganz generell ist noch zu wenig". Interview mit Andreas Schmid. In: *Deutsch-Chinesisches Kulturnetz*. URL: <http://www.de-cn.net/mag/dos/ler/alu/de3320027.htm>, Aufruf: 30.03.2010
- Liu, Yue. 2010. *"Kulturspezifisches" Kommunikationsverhalten? Eine empirische Untersuchung zu aktuellen Tendenzen in chinesisch-deutschen Begegnungen*. München: iudicium
- Moron, Sabine. 2005. *Interkulturelle Kompetenz Deutschland-China: Training und Schulung für Mitarbeiter*. Bochum: Europäischer Universitätsverlag
- Nagels, Kerstin. 1996. *Interkulturelle Kommunikation in der Deutsch-Chinesischen Zusammenarbeit*. Bremen: Fachbereich Wirtschaft der Hochschule Sader, Karoline. 1999. *Deutsche Mitarbeiter in China: eine Analyse und Bewertung verschiedener Akkulturationsmuster*. Berlin: Mensch-und-Buch-Verlag
- Tang, Zailiang/Reisch, Bernhard. 1995. *Erfolg im China-Gesellschaft: von Personalauswahl bis Kundenmanagement*. Frankfurt am Main [u.a.]: Campus
- Thomas, Alexander (Hrsg.). 1991. *Kulturstandards in der internationalen Begegnung*. Saarbrücken [u.a.]: Breitenbach
- Thomas, Alexander (Hrsg.). 1993. *Kulturvergleichende Psychologie. Eine Einführung*. Göttingen: Hogrefe
- Thomas, Alexander. 2006. "Die Bedeutung von Vorurteil und Stereotyp im interkulturellen Handeln". In: *Interculture Journal* 2006, Band 2, 3–20. URL: <http://www.interkulturelles-portal.de/> Aufruf: 07.09.2008
- Thomas, Alexander/Schenk, Eberhard. 2001. *Beruflich in China: Trainingsprogramm für Manager, Fach- und Führungskräfte*. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht
- Tschöcke, Kerstin. 1999. "Besonderheiten der chinesischen Wirtschaftskultur und ihr Einfluss auf die interkulturelle Kommunikation mit ausländischen Geschäftspartnern". In: Rösch, O. (Hrsg.). *Interkulturelle Kommunikation mit chinesischen Partnern in Wirtschaft und Wissenschaft*. Berlin: News & Media, 53-71

- Wang, Zhiqiang. 2005. "Kulturepistemik und interkulturelles Verstehen am Beispiel einiger Fälle aus sino-german interkultureller Kommunikation". (Übersetzung von Wang). In: *Deutschland-Studien*. (China). Heft 3, 71-76
- Woesler, Martin. 2005. *Interkulturelle Kompetenz. Interkulturelle Standards als Mittel interkulturellen Trainings am Beispiel Deutschland-China*. Bochum: Europäischer Universitätsverlag
- Xue, Dongyan. 2004. *Zur Entwicklung eines kulturadäquaten Konzeptes für interkulturelle Trainings. Beispiel: interkulturelles Training für Chinesen zur Vorbereitung auf die Zusammenarbeit mit Deutschen*. Dissertation der Universität Regensburg. URL: <http://www.opus-bayern.de/uni-regensburg/volltexte/2004/362/>, Aufruf: 30.03.2010
- Zhang, Dingxian. 2006. "Kontrastives Verhandlungsverhalten Deutsch-Chinesisch". In: Zhu, J. et al. (Hrsg.). *Interkulturelle Kommunikation Deutsch-Chinesisch*. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, 121-136

## 摘要

近年来针对中德跨文化交往的研究数量迅速增长，其中涉及中德经济交往的研究占显著地位。在经济全球化导致社会结构加速变化，文化间的密切接触已非趋势、而是几乎无所不在的今天，中德文化间交往领域的研究亟需得到认知的更新和立足于未来的前沿性分析。

在这样的背景下，本文从目前中德跨文化研究领域一些具有代表性的观点出发，以中国和德国的大学生作为研究群体，通过实证调查指出并分析了中德文化间交往领域一些迫切需要重视的新趋势。结果表明，中国和德国大学生与目标文化群体的交往是否成功/有效受到多方面因素影响，其中“文化差异”因素并不起主要作用。